



## Profil des Fachbereichs 4 - Soziale Arbeit und Gesundheit

Soziale Arbeit und Pflege begleiten den gesellschaftlichen Wandel durch Förderung von individuellen und sozialen Kompetenzen und verantwortlichem Handeln in gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Institutionen. Ebenso wie die klinische Pflege und die Pflegeorganisation im modernen Gesundheitssystem besteht die Soziale Arbeit in wissenschaftsbasierten und disziplinär vernetzten Dienstleistungen. Beiden Professionen geht es sowohl bei der Förderung der institutionellen Rahmenbedingungen als auch im direkten Kontakt darum, Menschen in unterschiedlich belastenden Situationen zu befähigen und zu unterstützen, ihr Leben besser und möglichst selbstbestimmt zu gestalten und soziale Integration und Teilhabe zu ermöglichen.

Die Heterogenität und die ständige Ausdifferenzierung der Tätigkeitsfelder erfordern eine Ausbildung, die die zukünftigen Fachkräfte für Pflege und Soziale Arbeit dazu qualifiziert, angesichts der Vielschichtigkeiten und der z.T. widersprüchlichen Anforderungen wissenschaftsbasiert, interdisziplinär vernetzt und fachlich reflektiert zu handeln. Die dafür erforderlichen professionellen Kompetenzen erwerben die Studierenden des Fachbereich 4 - Soziale Arbeit und Gesundheit in generalistischen oder spezialisierenden, wissenschaftlich fundierten und zugleich praxisbezogenen Studiengängen. Die gemeinsamen **profilbildenden Eckpunkte** der Studienangebote sind

- die Vermittlung von tragfähigen Grundkompetenzen zu selbständigem fachlichen Handeln durch Studienangebote in **wissenschaftlichen Disziplinen**,
- die reflektierte Erarbeitung eines **handlungsorientierten Methoden- und Fachverständnisses**,
- die interdisziplinären **Theorie-Praxis-Projekte**,
- die Vermittlung von **Diversity** als durchgängiges Handlungs- und Entscheidungsprinzip und die Förderung eines konstruktiven Umgangs mit Unterschieden und Konflikten.

Insbesondere aus den Praxis-Transfer-Projekten erwächst die fachhochschultypische und regional verankerte innovative Anwendungsorientierung von Lehre und Forschung. Der Fachbereich 4 greift die Chancen des multikulturellen Standorts Frankfurt am Main auf und richtet sein besonderes Augenmerk auf die Konsequenzen weltweiter Migration für das gesellschaftliche Zusammenleben. Eingebettet in eine Gesamtstrategie der Fachhochschule sollen Studierende mit Migrationshintergrund besonders begleitet und gefördert werden, z.B. hinsichtlich ihrer beruflichen Laufbahn. Allen Studierenden sollen – durch Internationalisierung zu Hause oder studien-, praxis- oder forschungsbezogene Auslandsaufenthalte – interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen vermittelt werden.

Die für den Frankfurter Fachbereich 4 charakteristische Perspektive auf Soziale Arbeit verdankt sich seinem gesellschaftspolitisch und geschichtlich reflektierten Innovationsverständnis. Dafür stehen neben der ausgeprägten Interdisziplinarität eine vergleichsweise hohe Gewichtung von gesellschafts- und rechtswissenschaftlichen Angeboten. Ein weiteres Profilvermerkmal stellen die medien- und kulturpädagogischen Angebote dar.

Die Fachrichtungen der Pflege schöpfen ihr Innovationspotential aus ihrer klinisch-praktischen Orientierung und ihrer sozialwissenschaftlichen, medizinischen und ingenieurwissenschaftlichen

Interdisziplinarität. Ein besonderes Gewicht liegt auf der Entwicklung des grundständigen Pflegestudiums, für das der Fachbereich 4 ein Vorreiter ist, sowie der Vermittlung von Management-Kompetenzen.

Die Größe des Fachbereiches erlaubt ein aktuelles, reichhaltiges Lehrangebot mit vielseitigen Kooperationsmöglichkeiten - auch über den Fachbereich hinaus – indem sowohl hinsichtlich der Lehrinhalte als auch hinsichtlich der eingesetzten Lehrmethoden ein ungewöhnlich breites Spektrum vertreten wird. In den vorhandenen Masterstudiengängen werden die vielfältigen und interdisziplinären Ansätze vertieft und erweitert. Die Masterstudiengänge Musiktherapie sowie Beratung und Sozialrecht wurden bereits erfolgreich reakkreditiert, weitere – u.a. ein forschungsorientierter Masterstudiengang Soziale Arbeit und ein Masterstudiengang Klinische Pflege sowie Pflegemanagement – werden folgen. Unter dem Aspekt der Familienfreundlichkeit und den Prinzipien des lebenslangen Lernens werden berufs- und tätigkeitsbegleitende Studien- und Weiterbildungsangebote ausgebaut.

Die fachliche Vielfalt spiegelt sich in den fünf am Fachbereich eingebundenen Forschungsinstituten des Fachbereiches wider:

- „Gemeinsames Frauenforschungszentrum der Hessischen Fachhochschulen“ (gFFZ) mit der Hochschule Darmstadt, der ev. Fachhochschule Darmstadt, der Fachhochschule Wiesbaden und der Hochschule Fulda
- „Hessisches Institut für Pflegeforschung“ (HessIP) mit der Ev. Fachhochschule Darmstadt und der Hochschule Fulda zu den Arbeitsbereichen „Durchführung von Forschungsprojekten zu pflegerelevanten Themen, Vernetzung und Forschung innovativer Pflegepraxis sowie Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Träger-Hochschulen und der Region“
- „Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation“ (IMiK)
- „Institut für Stadt- und Regionalentwicklung“ ISR zusammen mit dem Fachbereich 1- Architektur
- „Institut für Suchtforschung der Fachhochschule Frankfurt am Main“ (ISFF) – Institute of Addiction Research of the University of Applied Sciences in Frankfurt am Main.

Der Fachbereich betreut außerdem:

- das „ Frankfurter Archiv zur Sozialen Arbeit“, gebildet aus dem historischen Bestand der Bibliothek des Deutschen Vereins sowie der Bibliothek des ehemaligen "Seminars für Fürsorgewesen und Sozialpädagogik"
- die „Dokumentationsstelle Pflege / Hilde Steppe Archiv“.

Der Fachbereich 4 ist zudem maßgeblich beteiligt an der Konzeptionierung und der Umsetzung des Modellprojektes „Forschungsorientiertes Kinderhaus“, in dem Forschungsprojekte mit vielfältigen Forschungsfragen unter Anwendung unterschiedlicher Forschungsmethoden ermöglicht werden.